

Wissenswertes zum Wildbienenhotel

Dieses Wildbienenhotel wurde in der Holzwerkstatt der Markus-Gemeinschaft e.V. Hauteroda, einer Werkstatt für Behinderte Menschen, hergestellt.

Das Wildbienenhotel wurde aus einem Nadelholz (Fichte, Lärche oder Kiefer) hergestellt und mit einer Sperrholzurückwand versehen.

Die Oberfläche ist unbehandelt.

Befüllt wurde es mit Schilf, gebohrten Ästen, Hartholzstücken oder Totholz und hohlen Pflanzenteilen.

Standortbedingungen:

Wildbienen lieben die Sonne und ihre warmen Strahlen, daher sollten Sie das Wildbienenhaus in **südlicher Richtung und mindestens 50 cm vom Boden erhöht**, aufstellen.

Durch die Wärme können die Wildbienen nach einem Regenschauer wieder schneller trocknen und bleiben so gesund. Außerdem macht das Sonnenlicht die Bienen viel aktiver.

Ein weiterer Grund für die südliche Ausrichtung des Wildbienenhotels sind die Larven der Bienen. Diese brauchen viel Wärme um im Frühling überhaupt schlüpfen zu können. Achten Sie beim Aufstellen darauf, dass die Sonne möglichst den ganzen Tag auf das Wildbienenhotel scheinen kann.

Achten Sie bitte stets darauf, dass Ihr Hotel sicher angebracht ist, und dass auch die natürliche Witterung ihren Einfluss auf die Stabilität des Holzproduktes hat.

Im Winter sollte das Wildbienenhotel an seinem Standort stehen bleiben, damit keine Bienen unnatürlich vorzeitig schlüpfen und sterben müssen.

Welche Wildbienenhotel Bewohner können sich einnisten?

Solitärbienen

Zu den Solitärbienen und Wildbienen gehören unter anderem, die Löcherbienen, Seidenbienen, Maskenbienen, Mauerbienen, Pelzbienen und viele andere Arten.

Diese Bienen sind meist in kleinen Löchern von 10 oder auch 2 Millimetern Durchmesser zu finden. Die abgelegten Eier werden von der Königin verdeckelt. Im Frühjahr schlüpfen dann die Larven und fressen sich den Weg zum Tageslicht frei.

Wespen

Lehmwespen, Grabwespen, Schlupfwespen, Zehrwespen oder Goldwespen gehen in hohle Zweige oder vorgebohrte Löcher und legen dort ihre Eier ab. Die Jungtiere werden im Frühjahr meist mit Blattläusen aufgezogen.

Vom Ei bis zur fertigen Wildbiene

Wildbienen leben nur etwa vier bis sechs Wochen. Sie haben nur wenig Zeit für die Fortpflanzung! Bei den Solitärbienen schlüpfen zuerst die Männchen. Nach der Begattung der Weibchen starten die Arbeiterinnen in hohlen Pflanzenstängeln oder in Erdlöchern sofort mit dem Bau der Brutzellen, in die sie jeweils ein Ei ablegen und mit Nektar und Pollen versorgen. Anschließend werden die Kammern mit zerkauten Pflanzenteilen, Lehm, Sand, kleinen Steinchen oder Baumharz fest verschlossen. Es dauert etwa ein Jahr, bis die fertigen Wildbienen aus ihren Nestern krabbeln können.

Dann beginnt – wenn alles gut geht – der Fortpflanzungskreislauf von neuem.

Wildbienen haben eine enorme Vielfalt in Gestalt und Aussehen. Sie existieren in zahlreichen Formen und Farben. Dabei können sie leicht mit Schwebfliegen oder Wespen verwechselt werden. Die meisten Wildbienen sind pelzig behaart, andere jedoch sind wiederum fast kahl.

Die meisten Wildbienen leben solitär. Die Weibchen bauen ihre Nester allein und versorgen ihre Brutzellen ohne die Hilfe von Artgenossen.

Rund ein Viertel aller Wildbienen in Deutschland betreibt überhaupt keine Brutvorsorge – das sind die Kuckucksbienen. Diese schleichen sich als Parasitenweibchen in fremde Wildbienenester ein. Die Kuckuckslarven ernähren sich vom Pollenvorrat der Wirtsbiene und schlüpfen später anstelle der Wirtslarven, die verhungern.